

Liebes-Tropfen für Rindviecher

Schwank in einem Akt von Lukas Bühler

HOCHDEUTSCH

Personen (ca. Einsätze)	2-3 H / 2-3 D	ca. 55 Min.
Heiri (113)	Bauer auf dem Birkenhof	
Noldi (102)	Knecht	
Annerös (142)	Magd	
Antonia* (51)	Nachbar-Bäuerin	
Susanne (52)	Jugendliebe von Noldi (gleich alt wie Noldi)	

**kann von einem Herrn oder einer Dame gespielt werden*

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (**Gesetz betreffend Urheberrecht**)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Bauernstube. Nicht allzu modern eingerichtet. Tisch mit Stühlen, Sofa. Irgendwo ein Büffet oder andere Abstellmöglichkeiten. Drei Türen: Eingang, Abgang zu anderen Zimmern und Küche. Es kann auch mit Küche und einem offenen Abgang gearbeitet werden.

Inhaltsangabe:

Auf dem Birkenhof streiten die Magd Annerös und der Knecht Noldi tagtäglich. Es ist so schlimm, dass die beiden lieber ihrem Disput frönen und die Arbeit liegen lassen.

Doch das ist nicht das einzige Problem, welches den Birkenhof-Bauern Heiri quält: in seinem Stall will es einfach nicht mehr mit dem Stier klappen. Es scheint, als würden ihn die Kühe nicht mehr reizen. Für seinen Zuchtbetrieb wird das schlimme Folgen haben.

Die Nachbar-Bäuerin hatte da eine gute Idee: Im Internet hat sie einen „Liebestrank für Rindviecher“ gefunden, da sie ähnliche Sorgen auf ihrem Hof hatte. So kommt das ominöse Elixier aus chinesischer Produktion auf den Birkenhof.

In Sachen Liebe geht es weiter und Susanne, eine Jugendliebe von Noldi, taucht auf dem Birkenhof auf. Sie umgarnt Noldi, was ihm schmeichelt und gleichzeitig die Annerös ärgert. Irgendwie. Besser gesagt: sehr fest.

Und was wäre, wenn nun aus Versehen der keifende Knecht und die stachelige Magd ein paar Liebestropfen erwischen würden?

...das wird in diesem Stück früher oder später garantiert passieren.

Viel Spass beim Liebesstreit und Liebesgeplänkel!

Hinweise zum Liebestrank

Wenn jemand einen Schluck vom Liebestrank trinkt, dann könnte das Licht farbig flackern – ebenso, wenn der Zauber aufgelöst wird. Dies ist aber keineswegs Bedingung, es geht auch ohne Effekte.

Im Weiteren hat das Liebestrank-Fläschchen einen roten Deckel, das Fläschchen mit dem Chrüter einen grünen. So können die Zuschauer die durchsichtigen Flüssigkeiten besser unterscheiden, da sich die Fläschchen in Form und Größe sehr ähneln.

1. Akt

1. Szene

Noldi, Annerös, später Heiri

(Anmerkung zu Noldi und Annerös und ihrem Gekeife: Dieses kann ergänzt oder ganz einfach abgeschwächt werden, indem man Einsätze streicht.)

(auf dem Tisch stehen ein Kaffeekrug, drei Tassen und ein leeres Brotkörblein)

Noldi: **(tritt in die Stube)** Endlich Zeit fürs Frühstück. **(setzt sich hin, schenkt sich Kaffee ein)** So ein schwer arbeitender Knecht wie ich braucht einfach etwas Gutes. **(trinkt Kaffee, spuckt ihn grad wieder aus)** Pfui. Gruslig! Die Annerös, dieses a Dampfross, ich kann einfach keinen guten Kaffee machen!

Annerös: **(tritt in die Stube, hat einen Lappen dabei zum Abstauben. In der Folge staubt sie damit ab.)** Noldi, hast du wieder etwas zu meckern? Man hört dich bis nach draußen.

Noldi: Dein Kaffee ist wieder mal scheußlich. 400 % besser und er wäre genießbar.

Annerös: Für dich reicht der.

Noldi: So ein Gebräu kann man doch nicht trinken!

(Noldi giesst seinen Kaffee in eine Pflanze – nach Möglichkeit fällt die Pflanze in sich zusammen)

Noldi: Und wie ich sehe, hast du das Brot vergessen. **(zeigt das leere Brotkörbchen)** Du bist eine schlechte Magd ja!

Annerös: Musste Annerös: musste zuerst noch den Kühen das Gras geben, das ist wichtiger als dein Brot.

Noldi: Ich habe aber Hunger!

Annerös: Hatten die Kühe auch. Und die sind wichtiger als du. Und vor allem: bei mir geht alles nach der Reihenfolge der Sympathie. Und dort bist du halt ganz am Schluss.

Noldi: Du bei mir auch. Sogar das Schlusslicht vom ganzen Birkenhof. Da sind mir die Mistfliegen sogar noch lieber. Und die sind vor allem viel intelligenter als du.

Annerös: Hör mir mal zu, du Plöffsack.

Noldi: Sagt die Richtige! ...wenn ich nur herausfinden könnte, wie du weniger reden würdest den ganzen Tag lang!

Annerös: A propos Intelligenz: Wenn du eine Mistfliege schlucken würdest, dann hättest du mehr Hirn im Magen als im Kopf.

Noldi: Du und deine alten Sprüche... du wirst auch immer nur älter.

Annerös: Danke fürs Kompliment.

Noldi: Du hättest ja keinen Platz mehr im Gesicht für neue Falten.

Annerös: Und du siehst aus wie der neue Loewe vom Tannerhof-Bauern.

Noldi: Das ist ab kein Loewe, das ist ein Esel.

Annerös: Aber genauso siehst du aus.

Noldi: Hee! Ich bin eine Naturschönheit.

Annerös: So schön wie du ausschaust, sehe ich aus, wenn ich Mumps und den Ziegenpeter miteinander hätte.

Noldi: Weißt du, wo du am schönsten aussiehst?

Annerös: Hä?

Noldi: Von hinten...

Annerös: Blöde Seifensieder.

Noldi: Oder auf einer alten Fotografie.

Annerös: Ich bin doch so ein reizendes Geschöpf.

Noldi: Das stimmt. Bei dir reizt mich jedes Wort!!

Annerös: Quatschkopf. Ich bin wirklich schön mit einem lieblichen Charakter.

Noldi: Eigenlob stinkt!

Annerös: (schnuppert an **Noldi**) Aha, du lobst dich ja gleich selbst.

Noldi: Tja, bei so schwerer Arbeit fließt halt Achsel-Saft. Hehe.

Annerös: Schau, du kannst dich ja mit dem waschen. **schmeisst ihm den Lappen an)**

Noldi: Du reicht es einen Maulkorb für das giftige Maul! Du kannst ja anfangs diesen da vorne montieren. (**schmeisst ihr den leeren Brotkorb zu**)

(**Heiri tritt in die Stube**)

Annerös: Bist du nicht ganz gescheit?!

Noldi: Du hast recht. Für dich wäre der zu klein.

Annerös: Wart nur, ich will der! (**packt ein Bild oder eine Pflanze und will es Noldi anwerfen**)

Heiri: (**unterbricht die Situation**) Halt! Leg das auf die Seite, Annerös!

Annerös: Aber Meister, Ich wollte doch nur...

Heiri: Ja, ja, ich weiß schon, was du machen wolltest... Noldi, geh zu den Kühen. Barbara ist kläglich am Muhen und ich weiß nicht, was sie hat. Du kannst doch so gut mit allen Kühen umgehen.

Noldi: Nein, nicht ganz mit allen. Gell, Annerös! (**lachend ab**)

Annerös: Frechdachs!

Heiri: (**Noldi nachrufend**) Und nachher kannst du noch güllen, die damit die Wiese wieder frisch wird und alles knackig wachsen kann.

Noldi: (**aus dem Off**) Ja, mach ich! Frisch und knackig!

2. Szene

Heiri, Annerös

Heiri: (**hebt Lappen und Brotkörblein vom Boden auf**) Was ist hier drin bloß passiert?

Annerös: Ah, Meister, nicht viel. ...was halt immer so geht....

Heiri: Habt ihr wieder mal gestritten und einander Schlotterige angeworfen?

Annerös: Nur Noldi. Ich habe immer die Wahrheit gesagt.

Heiri: Es ist schon traurig...

Annerös: Absolut: mit Noldi ist es keine lustige Sache.

Heiri: Ihr seid schlimmer als Hund und Katze. Getrennt geht es mit euch gut - aber kaum seid ihr im gleichen Raum, dann fängt das Streiten an. ... was hattet ihr für ein Problem?

Annerös: Angefangen alles wegen des Kaffees. Da hatte er mal wieder etwas auszusetzen...

Heiri: Aber du machst doch so guten Kaffee!!

Annerös: Das weiß ich.

Heiri: Das mit euch wird wohl nie gut kommen. Jetzt seid ihr schon fast ___ Jahre auf dem Birkenhof und ihr könnt euch immer noch nicht ausstehen. Macht dich das nicht ein bisschen traurig?

Annerös: Ja, ich war der glücklichste Mensch auf Erden...

Heiri: Und dann?

Annerös: Und dann kam der Noldi hier auf den Hof zum Arbeiten.

Heiri: Dabei habt ihr euch am ersten Tag so friedlich die Hände geschüttelt.

Annerös: Vor jedem Boxkampf gibt man einander die Hand.

Heiri: Wann kommt wohl der Tag, an dem du ihm ein liebes Lächeln schenkst?

Annerös: An seiner Beerdigung.

Heiri: Aber Annerös... Der Unfriede ist nicht gut - sogar für den ganzen Birkenhof. Angefangen hat euer Streit schon am ersten Tag.

Annerös: Ich wollte ihm Kaffee einschenken. Und weil er gerade Pfeife geraucht hat, musste ich niesen. Dabei habe ich ihm Kaffee auf die Hose geschüttet.

Heiri: Ja... Den heißen Kaffee gerade mitten auf... (**stockt**)

Annerös: Ich wollte es abputzen. Aber dann hat er mich verteufelt und mich und meinen Kaffee verdammt.

Heiri: Und du hast gekontert.

Annerös: Genau. Und so hat ein Fluchwort das andere ergeben.

Heiri: Ja. Auf schlimmer und ewig!! Dabei wollte ich doch nur Frieden auf dem Birkenhof, damit ich mir meinen Traum erfüllen kann und einen

Monat auf Reisen gehen könnte. Am liebsten sich verlieben in eine hübsche Frau und dann ab in die weite Welt.

Annerös: Wohin denn?

Heiri: Irgend ins Ausland.

Annerös: Da war ich schon. Aber dort reden sie ganz komisch. Man versteht fast kein Wort. Aber das ist halt normal bei den Preußen.

Heiri: Ich will lieber ein bisschen weiter. Auf die Bahamas.

Annerös: So so. Und wieso gehst du denn nicht einfach?

Heiri: Weil ich euch 2 Streithähne nicht allein lassen kann. Ihr würdet nur streiten und die Arbeit würde liegen bleiben vor lauter Differenzen. Der Birkenhof wäre Kriegsgebiet! (**geht zum Fenster, richtet die Vorhänge und schaut dabei nach draussen**)

Annerös: Ich würde die Schlacht sicher gewinnen ... und zum Reisen suchst du dir eine Frau?

Heiri: Sich endlich mal wieder verlieben, das wäre doch schön. Ich bin schon viel zu lange allein.

Annerös: Also ich bleibe lieber ledig. Wenn ich denke, welche schreckliche Männer es gibt, dann bleibe ich lieber allein. Ich habe schon genügend Probleme mit meiner Frisur.

Heiri: Antonia kommt für uns.

Annerös: Antonia vom Nachbarhof? Dann will ich schnell neuen Kaffee holen gehen.

Heiri: (**schaut in den Krug**) Aber es hat doch noch...

Annerös: Das ist der Alte von vorgestern. Mit dem tränke ich nur Noldi.

Heiri: Das kannst du doch nicht machen!

Annerös: Sicher. Und ich mache sogar noch etwas ganz Liebes: ich nehme immer den Schimmel oben weg.

Heiri: Aber Annerös, das geht doch nicht!

Annerös: Doch doch. Mit einem kleinen Küchensieb geht das ganz gut. (**packt den Krug, dann ab in die Küche**)

Heiri: Also sowas aber auch! Also bis sich mal aushalten mögen, müsste ein kleines Wunder passieren. ... Nein, ein großes!

3. Szene

Heiri, Antonia, Annerös

(es klopft, Heiri öffnet die Türe)

Heiri: Hallo Antonia

Antonia: Grüss Gott, Heiri. Das siehst du so traurig aus? Mach doch ein anderes Gesicht.

Heiri: Ich habe nur das.

Antonia: Aber was ist denn passiert?

Heiri: Der Noldi und die Annerös. Immer streiten sie miteinander.

Antonia: Ich weiß. Sie sind überall bekannt im Dorf. Man sagt, auf dem Birkenhof braucht es keinen Hofhund, die hätten Noldi und Annerös. Die beide seien giftiger als jeder Kettenhund.

Heiri: Das hat was... Aber nur, wenn die beiden zusammen sind. Getrennt sind sie sehr handzahn.

Antonia: Die die beiden lernen es nicht mehr...

Heiri: Leider. Und trotzdem sind mir beide auf ihre Art ans Herz gewachsen. Aber solange es nicht besser geht mit diesen Trotzköpfen, kann ich nie verreisen.

Antonia: Deine Ferien auf Hawaii.

Heiri: Bahamas.

Antonia: Ist beides etwa gleich abgelegen.

Annerös: **(kommt mit einer anderen, für den Zuschauer klar ersichtlich, neuen Kaffeekanne in die Stube)** Hallo Antonia.

Antonia: Halli Annerös.

Annerös: Schau, habe dir extra frischen Kaffee gemacht. **(schenkt ein)**

Antonia: Danke.

Annerös: Für dich habe ich das gern gemacht. Ich habe sogar noch ein bisschen von den extrafeinen Kaffeebohnen reingemacht. Von den tue ich nicht für jeden rein. Und ganz sicher nicht für den Noldi.

Antonia: Aber er hätte es doch auch verdient. Ihm könntest du doch auch mal etwas Besonderes in den Kaffee tun.

Annerös: Haste recht. Am besten Strychnin.

Heiri: Geh Annerös und schau besser, was es zum Mittagessen geben könnte.

Annerös: Das weiß ich schon. Rosenkohl. Den findet nämlich Noldi zum Ko...

Heiri: (**unterbricht sie**) Annerös!

Annerös: ...zum Kochen ganz schwierig – wollte ich sagen.

Heiri: Schluss jetzt.

Annerös: Ja ja... (**ab in Küche**)

Heiri: Hast du gesehen. Die sind im Dauer-Streit.

Antonia: Die Liebe muss gezankt haben.

Heiri: Also, wenn die sich so lieben würden, wie sie streiten, dann würden die von morgens bis abends zusammenkleben und hätten mindestens schon 10 Kinder... aber nein, ich denke nicht... und solange die so giftig streiten miteinander, kann ich mir selbst keine Frau für den Hof finden. Das würde ja keine aushalten.

Antonia: Du armer...

Heiri: Habe halt kein Glück gehabt wie du. Du hast deinen Sepp (**oder „s Josy“**) gefunden. Ihr passt so gut zusammen.

Antonia: Ja, das stimmt. Ich bin froh um meinen Sepp. Jeden Tag und das ganze Jahr. Und das Beste: im Winter gibt er warm und im Sommer Schatten. (**trinkt Kaffee**)

Heiri: Aber sag was bringt dich eigentlich zu mir? Du bist sicher nicht wegen des Kaffeetrinkens gekommen, oder?

Antonia: Nein, nicht ganz... Du hast mir doch letzte Woche erzählt, das ist dein Stil nicht mehr gut decken mag.

Heiri: Ja. Alles gute Zureden nützt nichts mehr die Liebe im Stall ist plötzlich eingeschlafen. Dabei haben sie doch der Cornelius immer so gestrotzt vor purer Männlichkeit. Weit umher war er bekannt als bester Zuchtstier.

Antonia: Ja. Er hat deinen Zuchtbetrieb wirklich zu einer Goldgrube gemacht.

Heiri: Und den K B (**künstliche Besamung**) kommt mir nicht in Frage. Das muss alles natürlich ablaufen. Das ist das Geheimnis.

Antonia: Das sagt Sepp auch immer. Wir hatten nämlich das gleiche Problem.

Heiri: Was? Die Liebe ist auch eingeschlafen?

Antonia: Doch nicht bei uns! Bei unserem Zuchteber.

Heiri: Aha. Ich hatte vor 2 Tagen einen Tierpsychologen hier. Doch genützt hat es nichts. Er wollte sich um Cornelius kümmern. Ein liebeskranker Zuchtstier geht doch einfach nicht....

Antonia: Einen Tierpsychologen? ... Das hätte uns sicher auch geholfen.

Heiri: Dir und Sepp?

Antonia: Ja...eh nein. Für unsere Schweine. Aber ich habe etwas Besseres gefunden.

Heiri: Was?

Antonia: Das hier! (**zieht eine durchsichtige 5dl-Flasche aus der Tasche, die mit einer durchsichtigen Flüssigkeit gefüllt ist**)

Heiri: Eine Flasche Wasser?

Antonia: Ist kein Wasser. Das ist Liebes-Elixier.

Heiri: Ein was?

Antonia: Ein Liebes-Elixier. Mit seinen besonderen Inhalten lässt es die Liebe wie ein Feuer entfachen.

Heiri: Woher hast du das?

Antonia: Per Zufall entdeckt. Im Internet.

Heiri: Dort findet man heutzutage alles: von einer aufblasbaren Gummi Ente, über Kleider, Lebensmittel, bis zu Frauen auf solchen Dating-Dingsbums.

Antonia: Ja. Das habe ich mir schicken lassen. Direkt aus China.

Heiri: Die Chinesen können schon alles fabrizieren... Wie funktioniert denn das Exilier?

Antonia: Die Stoffe in diesem Gemisch regen die Libido an.

Heiri: Libido? Ich kenne nur Libero.

Antonia: Die Libido steuert den Liebestrieb. Du musst gemäß Packungsanleitung dem Tier einfach einen kleinen Schluck oral einführen und kurz wirken lassen. Das Erste, was das Geschöpf dann erblickt, törnt es an. Und zwar so richtig.

Heiri: Und das funktioniert?

Antonia: Ja. Also unser Eber hat seine Manneskraft unter Beweis gestellt. Und zwar bei allen Schweinedamen. ... sie waren überglücklich. Und der Eber hätte noch mehr können, er war außer Rand und Band.

Heiri: Und wie konntest du ihn den stoppen?

Antonia: Koffein stoppt die Wirkung sofort. Ich habe ihm dann ein bisschen Kaffee eingeflößt und er brach zusammen.

Heiri: Gestorben?

Antonia: Nein. Vor Erschöpfung. Aber nach so einem Liebesmarathon ist das verständlich.

Heiri: Lass mich mal riechen. (**riecht am Inhalt**) Würzig. Erinnerst mich an unseren Kräuterschnaps.

Antonia: Das glaub ich. Es ist nämlich ein Gebräu aus Tibetanischen Bergkräutern. Alles ganz natürlich.

Heiri: Das kann ich mir vorstellen. So einen Geruch könnte man doch künstlich gar nicht herstellen... und du meinst, es ist nicht giftig?

Antonia: Im Gegenteil. Es steckt voller Leben. Im wahrsten Sinne des Wortes.

Heiri: Das will ich gleich mal ausprobieren. Also für den Cornelius.

Antonia: Das machen wir doch. Füll ein bisschen von dieser Flüssigkeit in ein Gläschen. **(Heiri holt ein Schnapsgläschen, füllt es ab und lässt das gefüllte Glas auf dem Tisch stehen. Die Flasche stellt er abseits)** Und ich bereite eine Tasse Kaffee vor. **(schenkt in die Tasse etwas Kaffee nach)**

(auf dem Tisch stehen nun gut erkenntlich die Tasse mit Kaffee und in einem Schnapsgläschen das Liebeselixier)

Heiri: So, das hätten wir. Ich bin sowas von gespannt, was passieren wird.

(aus dem Off hört man ein Scheppern, danach einen lauten Aufschrei von Annerös, die im Anschluss gleich Noldi verflucht. Noldi hört man lachen.)

4. Szene

Heiri, Antonia, Annerös, Noldi

Heiri: Was war das?

Antonia: Klang schlimm!

Annerös: **(stürmt in die Küche. Ihr Gesicht ist voller Gülle (z.B. Schokoladenaufstrich). Mit einem Küchentuch wischt sie es sich ab)** Dieser himmeltraurige Noldi!!

Heiri: Was hat er gemacht?

Annerös: Gülle ausgetan!

Antonia: Und dann?

Annerös: Spritzt extra durchs offene Küchenfenster, dieser Habasch!! Dem kratz ich die Augen aus!!

Heiri: He!!

Noldi: **(kommt in die Stube)** Die Gülle ist verteilt, und zwar dort, wo sie hingehört.

Heiri: Wieso hast du Annerös angespritzt?

Noldi: Du hast ja selbst gesagt, alles soll mit der Gülle wieder frisch und knackig werden... aber wie ich sehe, hat ein Spritzer bei Annerös nicht gereicht! **(setzt sich in der Folge irgendwo hin und stopft sich eine Pfeife oder Stumpen)**

Annerös: Du alter Kalbs-Kopf. **(will auf Noldi zu)** Ich will der grad!! **(zieht das Küchentuch zum Schlagen hoch)**

Antonia: (hält sie zurück) Beruhige dich!

Annerös: Ich stinke!

Heiri: Wart, ich hol dir einen Lappen. (ab)

Antonia: Ich weiß, was dich beruhigen könnte. (geht zum Schrank und holt Kräuterschnaps, schenkt ihr in ein Glas)

Annerös: Diesen Gestank werde ich nie mehr los!

Noldi: Das ist dein neues Parfüm: „Eau de Güll“.

Annerös: Du elender Schmalspurcasanova!

Noldi: Du muss es positiv sehen: trotz allem riechst du jetzt besser als vorher.

Antonia: Trink das, das tut gut.

(Annerös kippt das Glas Kräuterschnaps)

Antonia: Nicht so steil.

Annerös: Ich muss noch steiler. Ich brauche noch ein zweites Gläschen!
(knallt das leere Glas auf den Tisch)

Antonia: Wenn du meinst es täte dir gut... (schenkt in ihr Glas mit Kräuterschnaps nach und setzt es auf dem Tisch ab. Nachher stellt sie die Kräuterschnaps-Flasche zurück)

Heiri: (tritt ein) Schau, hier hast du einen Lappen.

Annerös: Danke. (wischt sich das Gesicht)

Antonia: So, Heiri, komm. Jetzt sind sie ruhig, jetzt können wir in den Stall.
(wendet sich zur Tür)

Heiri: Ja. (packt die Tasse Kaffee und das Schnapsgläschen mit dem Kräuterschnaps) Hoffentlich klappt das. (Antonia und Heiri ab)

5. Szene

Noldi, Annerös

Annerös: Hör auf, die ganze Luft hier drin zu verpesten. Das ist ungesund und macht die Menschen nebendran krank.

Noldi: So ein Blödsinn. Das Rauchen macht doch nicht die Leute nebendran krank. Man wird ja schließlich auch nicht dick, wenn nebendran jemand etwas ist, oder?

Noldi: Ja, ich brauche auch etwas für meine nerven! Deinetwegen!! **(nimmt sich ein Schnapsglas und die falsche Flasche. Schenkt sich vom Elixier ein.)**

Annerös: Ich bin ein guter Mensch, mit mir kommt man gut aus. Und wenn nicht, dann soll er gefälligst an seiner Einstellung arbeiten.

Noldi: Ach!! Wenn ich Annerös doch nur mal das Geschwätze abstellen könnte!! **(zu sich)** Prost Noldi! Mit dir trinke ich am liebsten! **(setzt sich an den Tisch)**

Annerös: Wart, ich habe ja auch noch ein Gläschen für mich bereit gemacht. **(nimmt das Glas mit dem Elixier)**

(Beide trinken vom Elixier. Nach dem Trinken kann die Verwandlung mit einem Zucken oder Schütteln sowie mit Lichtuntermalung gearbeitet werden. Das ist jedoch keine Bedingung, Inszenierung je nach Regie.)

Noldi: Was war denn das?!

Annerös: Dieser Schluck es in sich!

Noldi: **(unisono)** Ich fühl mich irgendwie...

Annerös: **(unisono)** Ich fühl mich irgendwie...

Annerös: ...irgendwie... **(schaut zu Noldi)**

Noldi: ...irgendwie... **(schaut zu Annerös)**

Noldi: **(unisono)** ...verliebt!

Annerös: **(unisono)** ...verliebt!

(ab jetzt verhalten sich die beiden wie frisch verliebt)

Noldi: Annerös, habe ich dir heute schon gesagt, wie schön deine Augen sind? So schön wie ein See im Morgentau. **(rutscht etwas näher zu Annerös)**

Annerös: Gestern hast du mir gesagt, ich hätte Glubschaugen wie von einer geblähten Kuh. **(lacht verschmitzt, rutscht mit dem Stuhl etwas näher zu Noldi)**

Noldi: Das hast du sicher falsch verstanden. Ich wollte mit dir doch einfach nur ein bisschen plaudern... (**rutscht ganz neben Annerös**)

Annerös: Oh Noldi! (**fällt ihm um den Hals**) Wie sehnsüchtig habe ich auf diesen Moment gewartet!

Noldi: (**verschmitzt**) Ich Liste noch einen sehnsüchtigen Moment.

Annerös: Noldi!! (**lacht**) ... Mir ist dir noch nie aufgefallen, wie viele Muskeln du hast. Arnold Schwarzenegger ist ein Abklatsch dagegen, ein billiger Abklatsch!!

Noldi: Das ist nur, weil du mich immer zum Heuen schickst. Das gibt Muckis.

Annerös: Wollen einander küssen?

Noldi: Ja, das wäre schön! Ich habe das noch nie gemacht.

Annerös: Ich auch nicht. Jedenfalls noch nie so richtig.

Noldi: Wenn nur die Zähne nicht im Wege sind.

Annerös: Sonst kann ich sie ja rausnehmen.

Noldi: Uh, ich habe ein bisschen einen trockenen Mund.

Annerös: Ich auch.

Noldi: Wir sollten ihn vorher noch ein bisschen anfeuchten, nicht dass es quietscht.

Annerös: Jo. (**schenkt sich und Noldi ein Schlückchen vom guten Kaffee ein**) Ein kleiner Schluck Kaffee sollte reichen.

(**Beide trinken, danach bringen sie sich wieder in Kussposition. Sie spitzen ihre Lippen und gehen aufeinander zu. Und nun setzt die Rückverwandlung ein. Die beiden schütteln sich wieder, alles ist wie vorher.**)

Noldi: Was?! Was Ist jetzt eigentlich grad passiert?!

Annerös: Wollten wir uns tatsächlich kü.... Pfui Teufel!! (**spuckt und wischt sich den Mund ab**)

Noldi: Ich glaub das nicht!! Dann würde ich lieber die Schnauze unserer ich würde stattdessen lieber eine Schweineschnauze ablecken... wobei das wäre ja fast dasselbe.

Annerös: Ich hätte meine Zunge auch lieber in ein Wespennest gesteckt statt in deine Futterluke.

Noldi: Aber komisch. Dein Kaffee hat hingegen sehr gut geschmeckt. (**will sich nochmals einschenken**)

Annerös: Das wart ihr auch nicht deiner. Das ist der für Antonia. (**entreisst ihm die Kaffeekanne**) Du kannst vom anderen haben. (**ab mit der guten Kaffeekanne in die Küche**)

Noldi: Zum Glück ist da nicht viel passiert. Danke Herrgott. Endlich hat er sich mal gelohnt, dass ich jeden Sonntag in die Kirche gehe und bete... zur Sicherheit gehe ich trotzdem noch mein Maul ausspülen mit einem Mundwasser. Ich habe nämlich das Gefühl, Annerös kam mir schon etwas gefährlich nahe. Zur Sicherheit nehme ich Terpentin. ... wie bringe ich Annerös nur jemals zum Schweigen?? (**ab**)

6. Szene

Heiri, Antonia, Annerös

Heiri: (**tritt ein mit Antonia**) Ich kann es nicht glauben, es hat nicht geklappt mit dem Liebes-Elixier.

Antonia: Ich kann mir auch keinen Reim darauf machen. Dabei nützt es doch für jedes Rindvieh bis 850 Kilo.

Heiri: Vielleicht hätten wir die Dosis erhöhen sollen?

Antonia: Meinst du?

Annerös: (**tritt ein mit dem schlechten Kaffee**) Ah, ihr seid da. Ich hätte jetzt den anderen Schwachkopf erwartet.

Antonia: Bei kommt man nicht nach. Du solltest doch froh sein, wenn er nicht hier ist.

Annerös: (**unsicher**) Doch doch. Schon...

Antonia: Ich habe es schon mal gesagt: die Liebe muss gezankt haben.

Annerös: Sicher nicht! Noldi und Liebe Satz?! Das Noldi und Liebe Satz?! Das passt etwas so gut zusammen wie ein Veganer in einer Metzgerei.

Heiri: (**Heiri kann zwischenzeitlich zum Fenster rausgeschaut haben oder sonst bisschen abseitsstehen**) Schluss jetzt, Annerös!

Annerös: Stimmt. Ich reg mich weder auf. Ich muss mich beruhigen. (**geht in der Folge zum Schrank und holt sich vom Kräuterschnaps und schenkt sich ein**)

Antonia: (**geht in Richtung Heiri – sodass die beiden nicht sehen, dass Annerös vom Kräuterschnaps einschenkt.**) Am besten, würde ich sagen, probieren wir noch es einmal mit dem Zeug.

Heiri: Du hast recht!

Antonia: Dann wollen wir gleich nochmal...

Heiri: Wir nehmen noch einmal ein neues Glas mit nach drüben.

(**Annerös hat die Kräuterschnaps-Flasche zwischenzeitlich zurückgestellt und will grad zum Trinken ansetzen**)

Heiri: (**sieht nun das volle Glas und meint, es sei das Elixier.**) Hast du das schon vorbereitet?

Annerös: Ja.

Heiri: (**packt das Glas**) Danke fürs Einschenken. (**geht ab**)

Annerös: Hee! Ich hätte das wollen!

Antonia: Aber nein, das ist für ein anderes Rindvieh. (**ab**)

Annerös: Frechheit. Jetzt fängt der auch noch an, wie mein Noldi. ... was?? Hab ich jetzt „mein“ gesagt?? Ich glaube, ich bin nicht mehr ganz klar im Kopf. Aber warte nur, dieser Antonia gebe ich das nächste Mal auch den Kaffee von meinem No... äh vom Noldi. Jetzt hab ich aber Durst. (**sieht die Elixier-Flasche**) Ah da hat es ja noch eine andere Flasche Kräuterschnaps. (**schenkt ein**) Zum Glück gibt es in dieser Hütte immer genügend Schnaps. Und der selbst gebrannte ist einfach der Beste! (**trinkt, Verwandlung**)

7. Szene

Noldi, Annerös

Noldi: (**tritt ein**) So, jetzt bin ich chemisch gereinigt und wieder einsatzfähig.

Annerös: (**ab jetzt wieder verliebt, schüchtern**) Oh Noldi...

Noldi: Aber dieses Anneräf Ist immer noch am Schwatzen!!

Annerös: ...was hani dich vermisst.

Noldi: Ja, du hast mir gerade noch gefehlt.

Annerös: Wirklich? Ich habe Freude, dass du wieder da bist.

Noldi: Ich weiß nicht, was du für ein Medikament geschluckt hast, aber nimm weniger.

Annerös: (**richtet ihre Haare**) Aber Noldi, lös ich denn in dir nicht das eine oder andere Gefühl aus?

Noldi: Doch. Brechreiz.

Annerös: Gefalle ich geh dann nicht ein bisschen?

Noldi: Sagen wir es mal so: ich habe an der Viehschau schon wesentlich Schönere gesehen.

Annerös: Oh – würdest du mich nicht einmal wollen, wenn ich die einzige Frau auf dieser Welt wäre?

Noldi: Dann würde ich noch einmal nachzählen.

Annerös: Aber dann würden wir es zusammen probieren?

Noldi: Bevor ich dich nähme, würde ich mich erhängen.

Annerös: Wie romantisch – du würdest also für mich sterben? Ahhh so schöööön...

Noldi: Sag mal ganz ehrlich: hat es dir ins Hirn geschneit oder bist du sonst ein bisschen eingerostet im Oberstübchen? Mir scheint, mit dir stimmt doch irgendetwas nicht?!

Annerös: Noldi, wollen wir nicht dort weitermachen, wo wir vorher aufgehört haben?

Noldi: Bist du nicht ganz gescheit?

Annerös: Aber so ein bisschen herumschmusen ist doch normal bei Verliebten?! (**will ihm nach**)

Noldi: Komm mir ja nicht zu nahe! (**rennt um den Tisch**)

(**Es entsteht eine Rangelei um den Tisch**)

Annerös: Spitz deine Lippen!! (**Kussgeräusche**)

(Annerös packt Noldi und hält ihn fest. Annerös will ihn küssen. Noldi ergreift den Kaffee. Diese Szene kann amüsan inszeniert und gern auch ausgedehnt werden.)

Noldi: Hilfe!!! (spritzt Annerös voll Kaffee)

Annerös: (wird verwandelt, danach wieder normal) Was spritzt du mich voller Kaffee, du alter Federnnock!

Noldi: (zu sich, erleichtert) Sie ist wieder normal...

Annerös: Was ist in dich gefahren?

Noldi: In mich?? Ich dich!!! Das möchte ich auch gern wissen!! Du wolltest mich angreifen! Am Ende hättest du mich noch heiraten wollen!!

Annerös: Also, wenn wir verheiratet wären, dann würde ich dir Gift geben.

Noldi: Ja, wenn wir verheiratet wären, dann würde ich das Gift gerne nehmen.

Annerös: Als ob du einmal Glück in der Liebe hättest! Mir tut die Frau jetzt schon leid, die dich einmal nimmt. Du wirst hoffentlich nie eine finden!!!

8. Szene

Noldi, Susanne, Annerös

(es klopft)

Noldi: Wer kommt denn zu uns auf dem Birkenhof? **(geht öffnen)**

Annerös: **(schroff)** Wenn du nicht hellsichtig bist, dann musst du halt schauen gehen.

Noldi: Jetzt schau an!

(Susanne tritt ein. Sie redet manchmal etwas lauter, sodass sie bei einigen Sätzen ein "feuchte Aussprache hat. Susanne kann auch einen anderen Tick haben, sofern das möglich ist.)

Susanne: Noldi! **(fällt ihm in den Arm)**

Noldi: Was machst du denn da?

Annerös: **(nimmt Susanne aus den Armen von Noldi)** He he! Du kommst aber gerade ein bisschen nah!! Wer bist du überhaupt??